Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568221583-19/fragment/page=1

Georg 1077

Landesbibliothek Dessau

Georgs-B.

1 Babilonisch gefengknuß
2 An den Deutschen Adel Mart Luther
3 Von freiheit eines Christ Menschen M. Luter
4 Ein sendbrieff an den babst leo den 2
Mart. Luter
5 Vom babstumb zu Rome wider den Ro-
manisten zu leyptzick M. Luter
6 Ein Sermon von der Messe M. Luther
7 Wuersch execrabilem antichristi bullam
Martinus Luther
8 Von den Newen Eckischen bullen und
lugen M. Luther

Landesbibliothek - Dessau -

Georgs-B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568221583-19/fragment/page=4

Eyn sendbrieff an den Bapst Leo. den czehenden. D. Martinus Luther auſz dem latein ynſz deutsch vorwandelt.

Wittembergk.
1520.

Dem allerheyligsten in gott vatter Leoni. dem czehenden. Bapst zu Rom alle selickeyt ynn Christo Jhesu unszerm herrn Amen.

Allerheyligster in gott vatter.

Es zwingt mich der handell vnd streyt / ynn welche ich mit etlichen wusten menschen disser tzeyt/ nu biß ynß dritte iar kümen bynn / zuweylen nach dyr tzu sehen vnnd deyn gedencken / ia die weyll es dafurgehalten wirt/ du seyest die einige heubtsach dißes streyttis / so kann ichs nit lassen/ deyn on vnterlaß zugedenckenn / dann wie wol ich von ettlichenn deyner vnchristlichen schmeychler/ welch on alle vrsach auff mich erhetzt seyn gedrungen bynn mich auff eyn Christlich frey Concilio von deynem stuel vnnd gericht ynn meyner sach zuberuffen/ so hab ich doch meynen mütt noch nie alßo von dyr entpfrembdet / das ich nit auß allen meynen krefften dyr vnnd deynem Romischen stuel das beste altzeyt gewünscht/ vñ mit vleyssigem hertzlichem gepett soviel ich vormocht/ bey gott gesucht habe. War ist es das ich die so bißher mit der hohe vnnd gröss deynes namens vnnd gewalt zubedrewen/ sich bemühet habenn gar fast zuvorachten vnnd zuvbirwinden furgenümen habe. Aber eyniß ist nu vorhandenn / welchs ich nit thar vorachten / welchs auch die vrsach ist / das ich abermal tzu dyr schreybe/ vnnd ist nemlich / das ich vormerck / wie ich vorsprochenn vnnd myr vbell auß gelegt werde/ das ich soll auch deyner person nit vorschonet haben.

Ich will aber frey vnd offentlich das bekennen/ das myr nit anders bewust ist / denn so offt ich deyner person habe gedacht/ altzeyt/ das erlichst vnd beste von dyr gesagt habe/ vnd

Myr ist nit wol mit der anderen sünde

wo ich das yrgend nit hette than / kund ichs selbs ynn keynen weg loben / vnd müste meyner kleger vrteyll mit vollem bekentniß bekreffeigen/vnd wolt nit lieberß / dan solches meynes frevells vnd boßheyt/das widdersptel singen/vnd meyn strefflich wort widderuffen/Ich hab dich genennet/eyn Daniel zu Babylonien/vnd wie ich deyn vnschuld ßo vleyssig habe beschutzt wider deynen schendler Sylvestrū/mag eyn iglicher der es lißet vbirflussig vorstehen.

Daniel zu Babylon

Es ist ia deyn gerucht vnd deyns guttis lebens namen yn aller welt beruffen /durch viel hochgelerten herlicher vnd besser gepreyssiet/denn das es yemant mocht mit eyniger list antasten/ er sey ia wie groß er müge/Ich byn nit ßo nerrisch dz ich allein denen angreyffe/den yderman lobet/ datzu hab ich alltzeyt die weyße gehabt vnnd fordan haßenn will / auch die nit antzutasten/die sonst fur yderman eyn boße geschrey haben. Myr ist nit wol mit der anderen sünde / der ich wol weyß / wie ich auch eynen balcken ynn meynem auge habe/vnd freylich ßo erste nit seyn kan/der den ersten steyn auff die ehebrecherynn werff.

Ich hab wol scharff angriffen/doch yn der gemeyn hyn/ ettlich vnchristlich lere/vnd auff meyne widdersacher peyssig gewesen/nit vmb yhres boßen lebens/ ßondern vmb yhrer vnchristlichen lere vnd schutzs willen/wilchs mych ßo gar nichts bereuet / das ich myrß auch ynn synn genümen hab/ynn solcher emßickeyt vñ scherpff zu bleyben/vnangesehen/wie myr dasselb etlich außlegen/ßo ich hie Christus Exempel hab/ der auch seyne widdersacher/ auß scharffer emßickeyt nennet/schlangen kinder/ gleyßner/ blinden / des teuffels kinder/ vnnd sanct Paulus den Magum heyssiet eyn kind des teuffels / vñ der vol boßheyt vnd triegerey sey/ vnd ettlich falsch Apostell schilt er/hunde/betrieger vnd gottis wort vorkerer/Wen die weychen tzarten oren solchs hetten gehöret / solten sie auch wol sagen / es were niemant ßo peyssig vnd vngedultig als S.Paulus/ Vnd wer ist peyssiger den die propheten? Aber zu vnßern tzeytten seyn vnßer oren ßo gar tzat vñ weych worden/durch die mennige der schedlichen

schmeychler/das/ßo bald wyr nit ynn allen dingen gelobt werden/schreyen wyr/mā sey peyssig/Vnd die weyl wyr vns sonst der warheyt nit erweren mügen/entschlahen wyr vnß doch derselbē/durch ertichte vrsach der peyssickeyt/der vngedultickeit vñ der vnbescheydenheyt. Was soll aber dz salcz/wen es nit scharff beyssett? Was soll die schneyde am schwerdt/wen sie nit scharff ist zu schneyden? Sagt doch der prophett/der man sey vorma ledeyet/der gottis gepott obenhynn thut vnnd zu seher vorschonet.

Darumß bitt ich heyliger vatter Leo/wollist dißc meyne entschuldigung dyr gefallen lassen/vnnd mich gewiß fur den halten/der widder deyne person nie nichts boßis habe fur genūmen/vnd der alßo gesynnet sey/der dyr wunsche vnd gahn das aller beste/der auch keynen hadder noch gezang mit yemand haben wolle vmb yemands boßes lebens/ßondern alleyn vmb des gottlichen wortis warheyt willen. In allen dingen will ich yderman gerne weychen/das wort gottis/wil ich vñ mag auch nicht vorlassen noch vorlaugnen. Hat yemand eynen anderñ wahn von myr/odder meyne schrifft anders vorstanden/der yrret/vñ hatt mich nit recht vorstanden.

Das ist aber wahr/Ich hab frisch angetastet den Romischen stuel/den man nennet/Romischen hoff/welchen auch dr selbs noch niemant auff erden anders bekennen muß/den das er sey erger vnd schendlicher den yhe keyn Zodoma gomorr/odder Babylonien gewesen ist/Vnd ßo viel ich merck/ßo ist seyner boßheyt hynfurt widder zu radten noch zu helffen. Es ist allis vbirauß vortz weyffelt vnd grundloß da worden. Darumß hat michs vordrossen/das man vnter deynem namen vnd der Romischen kirchen scheyn/das arm volck ynn aller welt betrog vnd beschedigt/da widder hab ich mich gelegt/vnd wil mich auch noch legen/ßo lang yn myr meyn christlicher geyst lebet/Mit das ich mich vormeß solcher vnmüglicher ding/oder vorhoffte/ettwas auß zurichten ynn der aller grewlichsten Romischen Zodoma vnd Babylonen/zuvor die weyl myr ßo viel

Dye romisch kirche ist vortzeytten die aller heyligist gewest

wuttender schmechler widderstreben/ ßondern̄ das ich mich eynen schuldigen diener erkenne aller Christen menschen daher myr gepüret yhn zu radten vnnd warnen/ das sie yhe doch weniger tzall vnd mit geringern schaden vorterbet wurden von den Romischen vorstorern̄.

Dann das ist dyr selbs yhe nit vorporgen/ wie nu viel iarlang auß Rom ynn alle wellt nichts anders denn vorterben des leybs/ der seelen/ der gutter vnd aller bößen stuck die aller schedlichsten exempell/ gleych geschwēmet vnnd eyngerissen habenn. Wilchs alls offentlich am tag yderman bewust ist/ da durch die Romisch kirche die vortzeytten die aller heyligist war/ nu worden ist eyn mordgruben vber alle mordgruben/ eyn buben hauß vber alle buben heußer eyn heubt vnd reych aller sund des todts vnd vordampniß/ das nit wol zudencken ist/ Was mehr boßheyt hie müge tzu nehmen/ wenn gleych der Endchrist selbs keme.

Daniel vnter den Lawen: Ezechiell vnter den Scorpion:

Inn deß siczstu heyliger vatter Leo/ wie eyn schaff vnter den wolffen/ vnd gleych wie Daniel vnter den lawen/ vnnd mit Ezechiel vnter den scorpion/ Was kanstu eyniger widder ßo viel wilder wunder/ vnnd ob dyr schon drey odder vier gelerte frum Cardinal zu vielen/ was were das vnter solchez hauffen? yhr mustet ehe durch gyfft vntergahen/ ehe yhr furnehmet der sachen zuhelffen. Es ist auß mit dem Romischen stuel/ gottis tzorn hatt yhn vbirfallen on auff horen/ Er ist feynd den gemeynen Cōcilijs/ er will sich nit vnterweyßen noch reformieren lassen/ vnd vormag doch nit seyn wuttends vnchristlichs weßen nit hindern̄/ damit er erfullet/ das gesagt ist von seyner mutter der alten Babylonen. Hiere. Wyr haben viel geheylett an der Babylonen/ noch ist sie nit gesund wordenn/ wyr wollen sie faren lassen̄.

Babylon ist dye romische mutter

Es sollt wol deyn vn̄ der Cardinaln werck seyn/ das yhr dißem iamer weret/ aber die kranckeyt spott der ertzney/ pfertt vn̄ wagen geben nicht auff den furman/ das ist die vrsach/ warūb es myr altzeyt ist leyd geweßen/ du frumer Leo/ das du eynn

Wyr haben viel geheylett an der Babylon/ noch ist sie nit gesund worden wir wollen sie faren lassen

Bapst worden bist/ynn disser tzeyt/ der du wol wirdig weriſt zu besserm tzeytten Bapst seyn/ der Romischen stuel ist deyner vnnd deynis gleychen nit werd/ sondern der böße geyst sollt Bapst seyn/ der auch gewißlich mehr denn du ynn der Babylonen regiert.

O wolt gott das du entledig von der ehre (wie sie es nennen deyn aller schedlichsten feynd) ettwan von eyner pfrund od deynem vetterlichenn erb dich halten mochtist/ furwar mit solcher ehre sollt billich niemant denn Judas Scharioth vnd seynß gleychen/ die gott vorstossen hatt/ geehret seynn/ Denn sag myr/ wo tzu bistu doch nutz ynn dem Bapstum/ denn das yhe erger vnd vorzweyffelter ist/ yhe mehr vnd starcker er deyner gewalt vnd titell mißpraucht/ die leut zu beschedigen/ an gutt vñ seel/ sund vnd schand zu mehren/ den glauben vnd warheyt tzu dempfen. O du aller vnseligst Leo/ der du sitzist ynn dez allerserlichsten stuel/ Werlich ich sag dyr die warheyt/ denn ich gahn dyr guttis.

Sz0. S. Bernhard seynenn bapst Eugeniū klagt da der Romische stuel/ wie wol er schon auch zu der selben tzeyt auffs ergist ware/ doch noch ynn guter hoffnūg des beßerniß regiert/ Wie viel mehr sollen wyr dich klagen/ die weyl ynn dißen drey hundert iarenn die boßheyt vnd das vorterben ßo vnwidderstatlich hatt tzu vbirhand genūmen. Jsts nit wahr das vnter dez weytten hymel ist nichts ergers vorgifftigerß hessigerß den der Romische hoff/ denn er weyt vbirtritt der Turcken vntugent/ das es war ist/ Rom sey vortzeytē geweſt eyn pfort des hymels/ vnd ist nur eyn weyt auffgesperreter rache der helle/ vnnd leyder eyn solcher rache/ den durch gottis tzorn niemand kan zu sperrenn/ vnd keyn rad mehr vbrig ist/ denn ßo wyr mochten ettlich warnen vnnd erhalten das sie von dem Romischen rachen nit vorschlunden worden.

Sihe da meyn H. vater/ das ist die vrsach vnd bewegung warumb ich ßo hartt widder disenn pestilentischenn stuel gestossenn habe/ denn ßo gar hab ich myr nit furgenummenn widder deyne person tzu wutten/ das ich auch gehoffet

Sie seyn alle gut christen, die bosse romisch seyn

habe/ich wurd bey dyr gnad vnd danck vordienen/vñ fur deyn bestiß gehandelt erkant werden/ßo ich solchen deynen kerker/ ia deine helle/nur frisch vñ scharff angriff/denn ichs acht/es were dyr vnd vielen andern gutt vñ selig/alliß was alle vornũfftige gelerte menner widder die aller wusten vnordnung deynis vnchristlichen hoffs vormochten auffzubringen/Sie thun fur war eyn werck/dz du soltist thun/alle die solchẽ hoff nur allis leyd vñ allis vbel thun/sie ehren Christũ/alle die den hoff auffs aller meyst zu schanden machen. Kurtzlich/sie seyn alle gute Christen/die boße Romisch seyn.

Ich will noch weytter reden. Es were mir auch dasselb nie ynn meyn hercz kũmen/das ich widder den Romischen hoff hette rumoret/ oder etwas von yhm disputiert/den die weyl ich sahe/das yhm nit zu helffen.kost vnd mühe vorloren ware/hab ich yhn voracht/eyn vrlaub brieff geschenckt vñ gesagt. Adeh liebs Rom.stinck furt an was da stinckt/vñ bleyb vnreyn fur vñ fur/was vnreyn ist/hab mich alßo begeben yn das stille gerügte studiern der heyligen schrifft/damit ich forderlich were/denen/bey wilchen ich wonet/da ich nu hie nit vnfruchtparlich handelte/thet der boße geyst seyn augen auff vnd ward des gewahr/behend erweckt er mit eyner vnsynnigen ehrgittickeyt seyn diener Johannẽ Ecciũ/eynen sonderlichen feynd Christi vñ der warheyt/gab yhm eyn/ das er mich vnuorsehens rysse ynn eyn disputation/vnd ergriffe bey eynem wortle von dem Bapstum gesagt/dz myr angefehr empfallen war/Da warff sich auff d̃ groß rumredticher hellt/spruet vnnd schnawbt/als hett er mich schon gefangen/ gab fur/er wolt zu ehren Gott vnnd preyß der heyligen Romischen kirchen/alle dingk wagen vnd außfuren/ bließ sich auff vnd vormaß sich deyner gewalt/ wilch er datzu geprauchen wolt/das er der vbirst theologus ynn der wellt beruffen wurd/des er auch gewiß wartet mehr den deß bapstũbs/ ließ sich duncken es solt yhm nit wenig datzu furtreglich seyn/ wo er Doctor Luthern ym heerschildt furet/Da yhm nu das mißlungen/will der sophist vnsynnig werden/denn er nu fület wie durch seyn schuldt alleyn/des Romischen stuels schand vñ schmach an myr sich eroffnet hat.

Johannes Eck

Laß

Stinck furt an was da stinck: vnd bleyb vnreyn fur vnd fur, was vnreyn ist &c

Laß mich hie/ Heyliger vatter/meyne sach auch eyn mal
für dir handeln/ vnd dir deyne rechte feynd vorklagen. Es ist dir
on zweyffell bewust/ wie mit myr gehādelt hab zu Augspurgk
der Cardinal S. Sixti/deyn Legat/furwar/vnbescheyden vnd
vnrichtig/ia auch vntrew/ In wilches hand/ich vmb deynen
willen/alle meyn sach alßo stellet/ das er frid gepieten solt/ ich
wolt der sachen ein end lassen seyn vñ stille schweygen/so meyn
widdersacher auch still stunden/ Wilchs er leycht mit eynem
wort hett mocht außrichten/ Da iucket yhn der kutzel zeytlichs
rumß zu seher/vorachtet meyn erbieten/ vnterstundt sich meyne
widersacher zurechtfertigen/yhn nur lenger tzawm lassen/ vnd
myr zu widder ruffen gepieten/ des er keynen befelh hatte. Alßo
ists geschehen/durch seynen mutwilligē frevel/das die sach/ist
seynt viel erger worden/ die zu der tzeyt an eynem gutten ort war.
Darumb was weytter darnach ist gefolgt/ ist mit meyn/ son-
dern desselben Cardinalis schuldt/ der nit myr gonnen wollt/
das ich schweyge/wie ich ßo hochlich batt/ Was solt ich da
mehr thun?

Cardinal

Darnach ist kummen er Carol von Miltitz/ auch deyner
H. botschafft/wilcher mit vieler mühe hynn vnd her reyssend/
vndallen vleyß furwendend/die sach widder auff eynen gutten
ort zu bringen. Davon sie der Cardinal hochmutig vnd freve-
lich vorstossen hatt/ Zu letzt/durch hülff des durchleuchtig-
sten hochgebornenn Churfursten Hertzog Fridrich zu Sach-
sen ꝛc. zuwegen bracht/ettlich mal mit mir zu besprechen.
Hie hab ich aber mals mich lassenn weyssenn/vnd deynem na-
men zu ehren schweygenn/die sach/dem Ertzbischoff zu Trier/
oder Bischoff zu Numburg/vorhören vnd scheyden zu lassen
vorwilligt/wilchs alßo geschehen vnd bestellet/ Da solchs yn
gutter hoffnung vñ frid stund/ fellet eynher deyn gröster rechter
feynd Johannes Eccius mit seyner disputation zu Leyptzick/
die er hatt yhm furgenommen widder Doctor Carlstatt/ vnd
mit seynen wetterwendischen worten/ finder er eyn fundtlin/von
dem Bapstumb/vnd keret auff mich vnuorsehens/seyne fanhen

Carol von Miltitz

B

vnd gantzes here/damit des furgenōmen frids furschlag gantz zustöret.

Jn des warttet Er Carolus/ die disputation gieng fürsich/ Richter wurden erwelet/ ist aber nichts außgericht/ wilchs mich nit wundert/ Denn Eck mit seynen lugen/ sendbrieffen vñ heymlichen bractiken/ die sache alßo vorpitteret/ vorwerret vnd zurschellet/ das auff wilch seytt/ das orteyll gefallen were/ eyn gröſſer fewr/ on zweyffel sich ertzundet hette. Denn er sucht rum vnd nit die warheyt/ Alßo haß ich altzeyt than/ was myr ist auff gelegt/ vnd nichts nachgelassen/ das myr zuthun gepürt hatt. Jch bekenne/ das auß dießer vrsach/ nit eyn kleyn teyll/ des Romischē vnchristlichen weßens/ ist an tag kummen/ aber was daran vorschuldet/ ist nit meyn/ sondernn Eccij schuldt/ Wilcher eynersach sich vnterwunden/ der er nit manß gnug gewesen/ durch seyn ehr suchen/ die Romische laster ynn alle welt zu schanden gesetzt hatt.

Dißer ist H. V. Leo deyn/ vnd des Ro. stuel feynd/ von seynem eynigen exempel/ mag eynn yderman lernen/ das keynn schedlicher feynd sey/ wenn eyn schmeychler. Was hatt er mit seynem schmeychlenn angericht/ denn nur solch vngluck/ das keyn künig hett mügen zuwegen bringenn. Es stinckt itzt übel des Romischen hoffis namen ynn aller welt/ Die Bepstliche acht/ ist matt/ die Romische vnwissenheyt hatt eyn boße geschrey/ wilcher keynß were gehöret/ ßo Eck/ Carolis vnd meynem furschlag des frids/ nit hett vorruckt. Wilchs er auch nu selbs empfind/ vnd wie wol zu langsam vnd vorgebens vnwillig ist/ übir meyne auß gangene buchle/ das solt er vorhynn bedacht/ da er nach dem rum/ wie eyn mütiges geyles roß/ hynmert/ vnd nichts mehr/ den das seyne/ mit deynem grossen nachteyll suchet. Er meynette/ deytell man/ ich wurd mich fur deynē namen furchten/ yhm rawm lassenn vnd schweygen (den der kunst vnd geschicklickeyt/ halt ich/ haß er sich nit vormessenn.) Nu ßo er sihet/ das ich noch getrost byn vnd mich weytter hö

ren lasse/kumpt yhm die spate rew seynes freuels/vnd wirt ynnē (ßo er anders ynnen wirt) das eyner/ ym hymell ist/ der den hochmütigen widderstaht vnnd die vormessene geyste demütigt.

Da nu nichts/ durch die disputation wart außgericht/ denn nur grösser vnehre Romisches stuels/ Ist Er Carolus zu den vetternn meynß ordenß kummen/ radt begeret/ die sache zu schlichten vnd schweygen/ als die den auff aller wußtist vnnd ferlichst stund/ Da seyn ettlich tapffere/ von den selben zu myr gesand/ die weyll es nit zuvormütten/ das mit gewalt gegen myr mug etwas geschafft werden. Haben begert/ das ich doch wolte deyne person. H. V. ehren vnd mit vnterthenyger schrifft/ deyn vnd meyn vnschuld entschuldigen/ vormeynend/ es sey die sach noch nit ym abgrund vorlorenn vnd vortzweyffelt/ wo der H. V. Leo wolte nach seyner angepornerhoch berumpten gütickeyt/ die hand daran legenn. Die weyll aber ich altzeyt hab frid angepotten vnnd begeret/ auff das ich stillem vnnd bessern studiern wartten mocht/ ist myr das eyn liebe frölich bottschafft geweßen/ hab sie mit danck auffgenommen vnnd mich auffs willigst lencken lassen vnd fur eyn sondere gnad erkennet/ßo es alßo/ wie wyr hoffen/ geschehen mocht. Denn ich auch auß keyner ander vrsach/ ßo mit starckem mütt/ wortten vnd schreyben gewebt/vnd gerumort hab/ das ich die nyder legt vnd stillet/ die ich wol sahe/ myr weytt zu gering seyn.

Alßo kum ich nu H. V. Leo/ vnd zu deynen fuessen liegend bitte/ ßo es muglich ist/ wollist deyne hend dran legenn/ den schmeychlern/ die des frids feynd seyn/ vnd doch frid furgeben/ eynen zawm eynlegenn. Das ich aber solt widderruffen meyne lere/ da wirt nichts auß/ darffs yhm auch nemant furnehmen/ er wolt den die sach noch yn eyn grosser gewyrre treyben/ dazu mag ich nit leyden/ regel oder masse/ die schrifft außzulegen. Die weyl das wort gottis/ das alle freyheyt leret/ nit soll noch muß gefangen seyn. Wo myr diße zwey stuck bleybenn/ ßo soll myr

sonst nichts auffgelegt werdē / das ich nit mit allem willenn thun vnd leyden will. Ich byn dem hadder feynd / wil niemants anregenn noch reytzen / ich will aber auch vngereytzt seyn / werd ich aber gereytzet / wil ich / ob gott wil / nit sprachloß noch schuffloß sein. Es mag yhe deyne H. mit leychten kurtzen worten alle diße hadderey zu yhr nemen vnd außtilgenn / vnnd daneben schweygen vnd frid gepieten / wilchs ich alltzeyt zuhören gantz begirig byn gewesen.

Darumb meyn H. vatter woltist yhe nit hören / deyne ßussen oren singer / die do sagen / du seyest nit eyn lautter mensch / sondernn gemischt mit gott / der alle ding zu gepieten vnd tzu soddern habe: Es wirt nit ßo geschehen / du wirsts auch nit außfuren / Du bist eyn knecht aller knecht gottis / vnd ynn eynes ferlichern / elendern stand / denn keyn mensch auff erden. Laß dich nit betriegen / die dyr liegen vnd heuchlen / du seyest eyn her der welt / die niemant wollen lassen Christen seyn / er sey den dyr vnterworffen / die do schwetzen / du habst gewalt / ynn den hymel / yn die hel / vñ ynß fegfewr / sie seyn deyne feynd / vnd suchen deyne seele zuuorterben. Wie Isaias sagt. Meyn liebs volck / wilche dich loben vnd heben / die betriegen dich. Sie ynnenn alle / die da sagen / Du seyest vßir das Concilium vnd gemeyne Christenheyt. Sie ynen / die dyr alleyn gewalt geben / die schufft außzulegen / Sie suchen allesampt nit mehr / denn wie sie vnter deynem namen yhr vnchristliche furnehmen / ynn der Christenheyt / stercken mügen / wie den der böße geyst / leyder / durch viele deyner vorfaren gethan hatt. Kurtzlich / glaub nur niemāt / die dich erheben / sondernn alleyn denen / die dich demütigen / das ist gottis gericht / wie geschrieben stett. Er hatt abgesetzt die gewaltigen von yhrē stüelen / vnd erhaben die geringen.

Sihe wie vngleych seyn / Christus vnd seyne statthalter / ßo sie doch alle wollen seyne statthalter seyn / vnd ich furwar furcht / sie seyen altzu warhaffeig seyne statthalter. Denn eyn statthalter / ist ym abweßen seynes hernn eyn statthalter. Wenn den

eyn Bapst/ym abweßen Christi/der nit ynn seynem hertzen wonet/regieret/ist der sälb nit alzu warhaffeig Christi statthalter/ Was mag aber denn eyn solcher hauffe seyn/deñ eyn samlung on Christo? Was mag aber auch denn eyn solcher Bapst seyn denn eyn Endchrist vnd Abtgott? Wie viel besser thetten die Apostel/die sich nur knechte Christi ynn yhn wonend/nit statthalter/ des abweßendes/ nenneten vnd sich nennen ließen.

Ich byn villeycht vnuorschampt/das ich ein solche grösse höhe/zu leren/werde angesehen/von wilcher doch yderman soll geleret werden/vnd wie ettlich deyner gyfftigen schmeychler dich auffwerffen/das alle künig vnd richter thron/von dyr vrteyl empfahen. Aber ich folge hyrynn S. Bernhard/ynn seynem Buch zu dem Bapst Eugeniũ/wilchs billich solten alle Bepst außwendig künden. Ich thue es yhe nit der meynung/ dich zu leren/ßondernn̄ auß lautter trewlicher sorge vnnd pflicht/ die yderman billich tzwingt/auch ynn den dingen für vnßer nehsten vns bekümmern/ die doch sicher seyn/ vnnd leßsit vns nit acht haben auff wirde oder vnwirde/ßo gar vleyßsig/ sie warnympt/des nehsten far vñ vngefar. Die weyll ich deñ weyß wie deyn H. webt vnd schwebt zu Rhom/ das ist auff dem hochsten meher/ mit vntzelichen ferlickeyten auff allen ortenn/ wüttend/vñ ynn solchem iamer lebt vñ erbeyttet/ das dyr auch wol not ist/des allergeringsten Christen hulff/ßo hab ichs nit für vngeschickt angesehen/ Das ich deyner maiestet/ßo lange vorgesse/biß ich brüderlicher liebe pflicht außricht. Ich mag nit schmeychlen/ynn solcher ernster/ferlicher sache/ynn wilcher ßo mich ettlich nit wollenn vorstehen/wie ich deyn freund vnd mehr denn vnterthan sey/ßo wirt er sich wol finden/der es vorsteht.

Am end/das ich nit leer kũme für d. H. ßo bring ich mir eyn buchle vnter deynem namen außgangen/zu eynem gutten wünsch vnd anfang des frids vnnd gutter hoffnung/darauß d. H. schmecken mag/mit waß geschefften ich gerne wolle

Ich byn arm :—

vñ auch fruchtparlich mocht vmgahn/ wen myrß/ fur deynen vnchristlichen schmeychlernn muglich were. Es ist eyn kleyn büchle/ ßo das papyr wirt angesehen/ aber doch die gantz summa eyniß Christlichen leben drynnen begriffen/ ßo der synn vorstandenn wirt. Ich byn arm / hab nit anders / damit ich meyn dienst ertzeyge/ ßo darff stu auch nit mehr den mit geystlichen gutternñ gepessert werdenn. Da mit ich mich/ d. H. befilhe/ die yhm behalt ewig Jhesus Christus/ A M E N.

Zu Wittenbergk Sexta Septembris. 1 5 2 0.

Du darffst nit mehr den mit geystlichenn gutternn gepessert werdenn

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568221583-19/fragment/page=22

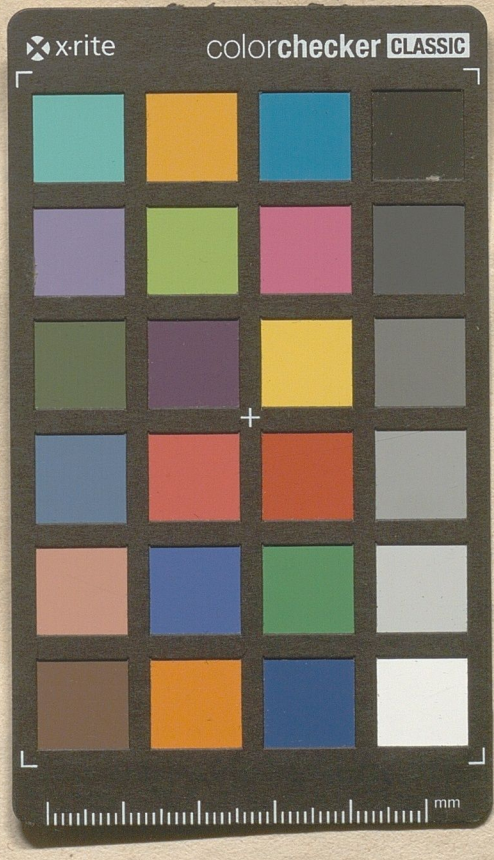
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568221583-19/fragment/page=23

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568221583-19/fragment/page=24

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568221583-19/fragment/page=25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568221583-19/fragment/page=26

Eyn sendbrieff an den Bapst Leo. den czehenden. D. Martinus Luther ausz dem latein



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568221583-19/fragment/page=27